

„Was wird aus Coaching im Hochschul- und Wissenschaftsbereich?“

**Diskussionsrunde zu Prognosen, Erwartungen
und Wünschen für das Jahr 2025**

Bonn, 28. März 2017
Dr. Boris Schmidt

Coachingnetz Wissenschaft e.V.

Netzwerk professionalisierter Coaches für
Hochschule und Wissenschaft seit 2006
gemeinnütziger Verein zur Förderung und
Qualitätssicherung von Coaching in
Hochschule und Wissenschaft seit 2014

Geschäftsstelle

Kulmer Straße 11
10783 Berlin

Kontakt

befragung@coachingnetz-wissenschaft.de
www.coachingnetz-wissenschaft.de

Thema der Diskussion

- Was wird aus Coaching in Hochschule und Wissenschaft?
- Welche künftige Entwicklung ist wahrscheinlich – aber welche wäre Ihrer Meinung nach auch gut, wünschenswert, hilfreich?
- Was können die Beteiligten tun, damit das Wahrscheinliche und das Wünschbare möglichst deckungsgleich werden?
- ... und was könnte „die Politik“ (auf Hochschul-, Landes-, Bundes- oder europäischer Ebene) tun?

Erwartungen an und für 2025

- *Coaching ist auch ein „Männerthema“*
- *„Coaching per Skype“*
- *Coaching ist ein rechtsgeschützter Begriff*
- *es gibt eine professionalisierte Coachingweiterbildung*
- *es gibt eine „Marktbereinigung“*
- *Coaching für alle, die es wollen*
- *Coaching ist weniger Krisenintervention, mehr Förderung (PE)*
- *Coaching ist hip und bleibt es auch*
- *Coaching als festes Element der Qualifikation*
- *die Qualität von Coaching ist eine Stufe (oder 5) weiter*
- *Coaching stabilisiert sich*
- *Coaching als Teil des „Kümmerns“ um das Personal*
- *Coaching ist so anerkannt, dass die Nachfrage von „ganz vielen“ Führungskräften getragen wird*
- *es gibt feste Angebote für bestimmte Übergänge (z. B. „3 Jahre nach Promotion“)*
- *Coaching spezialisiert sich*
- *„gutes“ Coaching ist wichtig*
- *Coaching als Teil von Zielvereinbarungen (z. B. in W2/W3)*
- *Coaching auch für Wissensmanagement*
- *es gibt eine „noch offenere“ Kultur für Coaching*
- *Coaching differenziert sich und verzahnt sich mit verschiedenen Akteursgruppen*
- ...

Aussagen aus der Befragung

C.3 Bitte geben Sie aus der Sicht der Erfahrungen mit Coaching an Ihrer Institution an, inwieweit sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.

Aussage	M	% -Anteile (eher) ablehnend vs. (eher) zustimmend	
Coaching ist für bestimmte Zielgruppen und Anliegen "genau das richtige" Angebot.	1,3		93,5
Die Nachfrage für Coaching übersteigt das derzeit finanzierbare Angebot.	2,6	29,0	35,5
Coaching ist ein kostenintensives, aber wirksames Instrument.	1,8	3,0	78,0
Es wird zurzeit vieles unter dem Begriff "Coaching" angeboten, was im Grunde gar kein Coaching ist.	1,6	4,8	63,5
Durch Coaching lassen sich individuelle Themen und Anliegen effektiv bearbeiten.	1,3	0,6	92,4
Es gibt gute und schlechte, seriöse und unseriöse Coaches - man muss bewusst und sorgsam auswählen.	1,2	0,6	87,0
Die meisten Anliegen lassen sich auch mit anderen Methoden als Coaching genau so wirkungsvoll bearbeiten.	3,1	39,6	14,8
Durch rechtzeitiges Coaching lassen sich viele Folgeprobleme vermeiden.	1,8	1,8	74,3
Insgesamt gesehen ist Coaching ein Instrument, dessen Einsatz sich im Hochschul- und Wissenschaftsbereich auszahlt.	1,4		90,6

■ (eher) zustimmend ■ (eher) ablehnend

Aussagen aus der Befragung

D.3 Wenn Sie an „die“ Coaches im Hochschul- und Wissenschaftsbereich eine Frage richten könnten – welche Frage wäre das? Denken Sie an Fragen zur Gegenwart und Zukunft des Coachings, zum Umgang mit Anliegen oder an Herausforderungen im Hochschul- und Wissenschaftsalltag. (ausgewählte Antworten, Zufallsreihenfolge)

- Wie kann den Führungspersonlichkeiten klar gemacht werden, dass sie und all ihre Mitarbeiter stark von einem individuellen Coaching profitieren würden?
- Warum braucht man heute Coaching? Welche Instrumente und Methoden hat man für dieselben Anliegen bis vor ca. 10-15 Jahren genutzt?
- Welche Teile des Coachings lassen sich standardisieren, vielleicht in einer Art "Test" vor dem Coaching, um schon einmal bestimmte Grundfragen geklärt zu haben?
- Wie soll die Frage der prekären Arbeitslage mit individuellen Coachingangeboten bearbeitet werden?
- Wie kann man grundsätzlich die Haltung an Hochschul- und Wissenschaftsorganisationen so verändern, dass ein Verständnis dafür entwickelt wird, dass die Zeiten des allwissenden Professors vorbei sind?
- Soll(te) Coaching immer freiwillig sein?
- Was empfinden Sie als Herausforderung im Coaching von Führungskräften in der Wissenschaft?
- Welche Evidenzen zur Wirksamkeit Ihres Tuns haben Sie?
- Glauben Sie, dass Sie in 10 oder 20 Jahren immer noch als Coach im Wissenschaftsbereich tätig sind?
- Wie überzeugt man die Hochschulleitungsebene ("Altherrenriege") von PE/OE-Maßnahmen und Coachingangeboten?
- Welche Personalentwicklungsmaßnahmen sollten neben Coaching an Hochschulen etabliert werden?
- In welchen Themenbereichen des Coachings wird sich die Nachfrage in 10 Jahren am stärksten steigern und warum gerade dort?
- Können Kostenmodelle für Coachings im 'normalen' Hochschulbereich entwickelt werden (jenseits von Projekten, SFBs, Sonderfinanzierungen)?
- Wie schätzen Sie den nachhaltigen Erfolg eines Einzelcoachings ein, wenn die restliche Umgebung des Coachees solchen Angeboten kritisch gegenüber steht?
- Warum arbeiten Sie jetzt in diesem Berufsfeld (als Coach, Berater/-in) und setzen nicht Ihre zuvor ausgeübte Tätigkeit fort?
- Glauben Sie, dass Ihr Engagement als Coaches die Institution Hochschule verändern wird?
- Wie finde ich als Organisator/-in des Coachings heraus, welche/-r Coach gut arbeitet? Inhaltlich bin ich ja weitgehend außen vor - und das soll auch so sein und bleiben...
- Wie können Coaches, wie kann Coaching dazu beitragen, einen Kulturwandel (weg vom patriarchalen System Hochschule zu mehr "flacheren Hierarchien") in der Wissenschaft mit zu tragen?
- Wie gehen Coaches mit Anliegen um, die sich nicht vom Coachee selber lösen lassen, weil sie struktur-/systembedingt sind und sich z. B. nur durch politische Veränderungen lösen lassen?

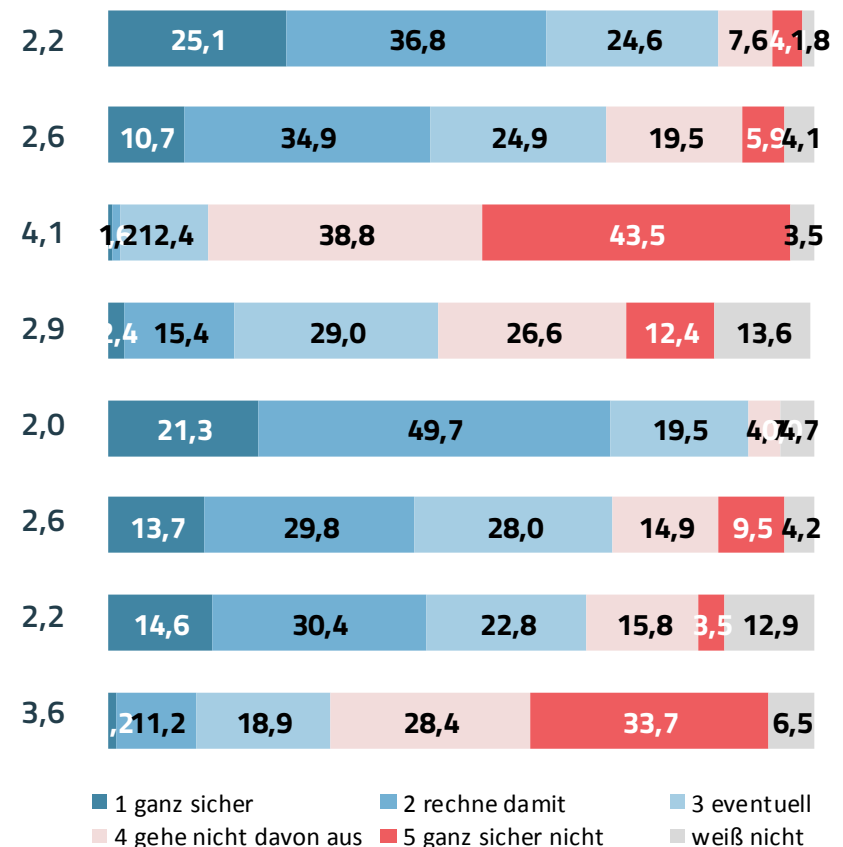
Aussagen aus der Befragung

D.1 Bitte geben Sie an, für wie wahrscheinlich Sie das Eintreten der nachfolgenden Beschreibungen bis zum Jahr 2025 halten – unabhängig davon, für wie wünschenswert sie dies halten würden.

Zukunftsvorstellung 2025

- 1 Coaching hat sich als fester Bestandteil in der Personalentwicklung im Hochschul- und Wissenschaftsbereich etabliert.
- 2 Coaching ist ein exklusives Nischenangebot für eng umgrenzte Zielgruppen mit konkret definierten Anlässen.
- 3 Coaching ist ein Modetrend, der nach wenigen Jahren wieder vorbei gegangen ist.
- 4 Die Mehrzahl der Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen verfügt über eigene interne Coaches.
- 5 Eine Handvoll von typischen Coachingformaten, Anlässen und Zielgruppen hat sich herauskristallisiert und wird regelmäßig bedient.
- 6 Es ist üblich, dass Personal bei der Übernahme von Leitungsfunktionen ein Coaching angeboten wird.
- 7 Es gibt eine spezifische Zusatzausbildung "Coaching im Hochschul- und Wissenschaftsbereich".
- 8 Coaching ist ein Breitenangebot, welches der Mehrheit der Beschäftigten in Hochschule und Wissenschaft zur Verfügung steht.

M %-Anteile wahrscheinlich vs. unwahrscheinlich



Leitfragen für Diskussion

Je Kleingruppe eine Zukunftsaussage zum Coaching in Hochschule und Wissenschaft im Fokus. Material: Überblick Frage D.2 sowie ausgewählte Antworten aus Frage D.3. Ergebnisse der Diskussion bitte auf Moderationskarten festhalten zur späteren Dokumentation.

- Dies sind (laut Befragung) die Erwartungen in diesem Punkt – aber **was wäre aus unserer Sicht gut und wünschenswert** für Hochschule und Wissenschaft? Z. B. „das würde konkret bedeuten...“ oder „statt dessen wäre gut...“ **blaue Karten**
- Damit in diesem Punkt eine solche gute, wünschenswerte Entwicklung wahrscheinlich(er) wird – **was müsste geschehen?** Wer könnte was dazu beitragen? Worauf müsste geachtet werden, welche Risiken sind zu beachten / zu vermeiden? **weiße Karten**
- **Fazit** Formulieren Sie einen Wunsch oder mehrere Wünsche an „die Politik“ (Hochschul-/Institutsleitung, Verband, Ministerium, Europa...). **Was erhoffen Sie sich von wem?** **rote Karten**

Diskussionsergebnisse

IV. Was wird aus Coaching im Hochschut und Wissenschaftsbereich?
 Prognosen, Erwartungen und Wünsche für das Jahr 2027.



Zu 7 "Spezielle Zusatzbildung?"

- Gut wäre ...
- geschehen müsste...
- Wunsch an "die Politik"
- Standardisierung Top-Coachingjobs
- Zusatzqualifikation → Fortbildung → Zielgruppe (u...)
- Als welchen Rollen diskutieren wir (Lehrer, ...)

Zu 2/8 "Welchen - u. - Bereich?"

- Attraktivität als Angebot
- Die Auswirkung auf Image & Commitment erkennen
- mehr \$+€ für Coaching als Nebenberuf
- Wunsch von mehr Mitteln
- Cristen Breitenangebot
- Zielgruppen HA der HS
- offener Coaching-Pool
- Erkenntnis: mehr Kündigung, Schlimmer als sonst
- Angewandte Ziele/Seje
- bleibt freiwillig?
- von typischen Formate?



Leitfragen für Diskussion

Thema 7 – spezifische Zusatzausbildung „Coaching in Hochschule und Wissenschaft“

- Frage der Standardisierung
- das Thema ist unterschiedlich, je nachdem aus wessen Perspektive die Diskussion erfolgt
- sollte die Zusatzqualifikation fallbezogen oder zielgruppenbezogen sein?

Thema 2/8 – Breiten- vs. Nischenangebot

- „Coaching ist ein Breitenangebot – aber für bestimmte Zielgruppen, Themen, Konstellationen“ mit einem offenen Coachingpool; Coaching bleibt freiwillig
- notwendig sind sinnvolle Strukturen und die Erkenntnis, dass innere Kündigung schlimmer ist als die schriftliche
- Wünsche: mehr Geld für Coaching, stärkerer Wunsch motivierte Mitarbeiter/-innen zu halten, Wissen um positive Außenwirkung (Image, Commitment) durch Coaching

Thema 5 – typische Coachingthemen und -formate

- wünschenswert: eine Differenzierung der Zielgruppen (Verwaltung, Wissenschaft), niedrigschwelliges Angebot, mehr Aufmerksamkeit in der / in die Zielgruppe, mehr Visibility, top-down, Programme für mehr Coachingbudget und -kultur; denkbar: Coaching in Krisen-, Entscheidungs-, Übergangssituationen (z. B. fehlende Weiterförderung eines SFB), unterschiedliche Zielgruppen, z. B. „bei Befristung: Plan B“
- geschehen müsste: Aufmerksamkeit erzeugen; höherer Stellenwert bei Entscheidungen; weniger schlechte Forschung machen; weniger Abiturienten ausbilden; mehr kreatives Forschungsumfeld, z. B. wie bei FHG oder Leibniz-Gemeinschaft
- Wünsche: Umstrukturierung der Ausbildung an Hochschulen, gesellschaftlicher Konsens; Coaching ähnlich wie Frauenförderung pushen durch Mittelbereitstellung, goodwill von Hochschulleitungen

Vielen Dank für die Impulse und Ideen!

Coachingnetz Wissenschaft e.V.

Netzwerk professionalisierter Coaches für
Hochschule und Wissenschaft seit 2006
gemeinnütziger Verein zur Förderung und
Qualitätssicherung von Coaching in
Hochschule und Wissenschaft seit 2014

Geschäftsstelle

Kulmer Straße 11
10783 Berlin

Kontakt

befragung@coachingnetz-wissenschaft.de
www.coachingnetz-wissenschaft.de